



Woche 1:

Die erste Woche war unglaublich aufregend und mindestens genauso anstrengend. Von 9:30 Uhr bis 14 Uhr war ich auf der Arbeit, danach kurz im Appartement, um etwas zu essen und um 16 Uhr musste ich bereits wieder in der Language School sein, wo ich dann bis 19:30 Uhr blieb.

Mein Praktikum absolvierte ich bei einer 5-köpfigen Company namens "Dual Mirror Games", kurz DMG. Dort wurde ich sehr gut aufgenommen.

Aufgrund der Erschöpfung habe ich abends erst einmal nichts mehr unternommen, sondern habe nur noch eine Kleinigkeit gegessen und bin ins Bett gefallen.

Trotz der hohen Temperaturen, war es ganz gut auszuhalten, da wir im Büro eine Klimaanlage installiert hatten und die schmale Bauart der Straßen die Hitze erst gar nicht richtig in die Stadt ließ.

Woche 2:

Da in der zweiten Woche der Sprachkurs endete, veränderten sich meine Arbeitszeiten auf 10 bis 18 Uhr. Die Zeit auf der Arbeit verging immer relativ schnell, da ich mich intensiv mit dem Programmieren meines eigenen kleinen Computerspiels beschäftigte.

Und wenn ich mal nicht damit beschäftigt war, dann saß ich gemeinsam mit den anderen beim Essen und wir haben uns unterhalten.

Da ich so gut wie kein Spanisch kann, außer dem wenigen, das ich während des Sprachkurses mitgenommen habe, fand die Kommunikation fast ausschließlich in Englisch statt. Das funktionierte jedoch nahezu reibungslos.

Am Freitag dieser Woche besuchten einige von DMG ein Mini-Event namens "Beercontact", bei dem es darum geht, Bier zu trinken und Kontakte zu knüpfen. Dieses Event findet einmal, jeden Monat statt und DMG lud mich ein, sie zu diesem Event zu begleiten.

Dort lernte ich Ivan, den kleinen Bruder von Damian, dem Manager von DMG, kennen, der zufälligerweise in meinem Alter ist. Mit ihm besuchte ich am folgenden Sonntag ein Barbeque seines Karate-Dojo.

Woche 3:

Dies war die erste Woche, in der wir nur zu dritt im Büro waren, da zwei der Mitarbeiter in den Urlaub gefahren waren, und Damian allgemein immer erst nachmittags auftauchte.

Mein kleines selbstprogrammiertes Spiel nahm so langsam Form an, auch wenn es immer noch einige Probleme und Bugs gab.

Einige Abende dieser Woche packte ich mir ein paar Sachen zusammen und ging einfach einmal auf Erkundungstour in Sevilla, durch die vielen kleinen Straßen mit ihren kleinen, meist grün bepflanzten Balkonen.

Am Samstag dieser Woche holten mich Ivan und ein Freund von ihm aus dem Karate-Dojo in

Sevilla ab, und gemeinsam fuhren wir ca. 2h lang zu dem Ufer eines Flusses. Dort aßen wir etwas, lauschten der Musik und den Geräuschen der Nacht, bis wir schließlich die Betten im Van vorbereiteten und einschliefen. Das war meine erste Nacht, in der ich in einem Van schlief.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr fuhren wir wieder los, um uns mit den anderen aus dem Karate-Dojo in einem nahegelegenen Dorf zum Rafting zu treffen.

Das Rafting machte unglaublich Spaß und der Fluss war eine wirklich willkommene Abkühlung.

Woche 4:

In der letzten Woche schaffte ich es gerade so mein Spiel fertig zu stellen und es stellte sich eine melancholische Stimmung ein, da mit langsam bewusst wurde, dass sich meine Zeit in Sevilla dem Ende neigte.

Ich hatte mich so an den Alltag, die tiefgründigen Gespräche über teilweise Belangloses mit Daniel während der Mittagspausen und das immer schön währende Wetter gewöhnt, dass mich die Rückkehr nach Deutschland wirklich traurig stimmte.

An meinem letzten Tag schaffte ich es allerdings noch, die Setas de Sevilla zu besuchen (wo das Bild oben entstanden ist) und erlebte gemeinsam mit Daniel, einem Mitarbeiter von DMG, den ich in der Zeit sehr lieb gewonnen hatte, den Themenpark von Sevilla zu erleben, bevor es am Samstag, dem 27.07.2019 wieder zurück nach Deutschland ging.

Meine Zeit in Sevilla war einfach unbeschreiblich und ich bin mir sicher, dass ich eines Tages zurückkehren werde.

Ein Bericht von *Nina Stauch*